

Gaswerk



Maiergasse 50 bis 54

1913: Gaswerk

1954: Maschinenfabrik Kiener

1978: Aalener Baumaschinen



Neues Wohngebiet ab 2020



Standort heute

Um Inhalte besser zu veranschaulichen, wurden Ausschnitte der verwendeten Fotos stark vergrößert, wodurch es aber auch zur Beeinträchtigung der Bildqualität (Schärfe) kam.

Zur leichteren Unterscheidung erhielten einige der 70 Plakatbahnen die Namensbezeichnung „Haus XY“ (z.B. „Haus Nuding“). Diese Zuordnung orientiert sich an den Personen, die dort wohnten (Bekanntheit oder Wohndauer).

Diese Ausstellung ist nicht nur für Wasseralfinger interessant, da die Entwicklung in anderen Orten ähnlich verlief.

Bahnübergang



Braunenbergstraße

1975: Schließung des Bahnübergangs

Museumsgalerie Wasseralfinger

Stefansplatz 5, 73433 Aalen-Wasseralfinger

31. Oktober 2026 bis 10. Januar 2027

Öffnungszeiten: Freitag, Samstag und Sonntag
(außer 1. Weihnachtsfeiertag und Neujahrstag)
jeweils 14 Uhr–17 Uhr

Veranstalter:

Bund für Heimatpflege Wasseralfinger,
Stadt Aalen, Bezirksamt Wasseralfinger,

www.aalen-kultur.de

Verschwundenes Wasseralfinger



Diese (etwas andere) Ausstellung lädt ein zum Entdecken, Wiedererkennen, Diskutieren und Informieren.

31. Oktober 2026 bis 10. Januar 2027
Museumsgalerie Wasseralfinger

Orte verändern im Laufe der Zeit ihr Aussehen. So auch Wasseralfingen. Ein Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzender Boom der Montanindustrie (Berg- und Hüttenwerk) ließ die Zahl der Gebäude in Wasseralfingen rasant ansteigen. Wohn- und Geschäftshäuser wurden gebaut, umgebaut, abgerissen und neugebaut. Auch entstanden ganze Straßenzüge und Plätze neu.

Dieses neue Alt-Wasseralfingen wurde für die Generation unserer Urgroßeltern zur vertrauten und identitätsstiftenden Heimat.

Dohlen



Nahe Bahnhof Wasseralfingen
Bau: 1861 / Abriss und Umbau: 1986



Standort heute

Haus Weinschenk



Pestalozzistraße 7
(bis 1976: Schillerstraße 7)
Bau: 1930er Jahre / Abriss: 1998



Standort heute

Viele der Gebäude aus damaliger Zeit sind inzwischen wieder verschwunden. Während ältere Bewohner Wasseralfingens diese Bauten selbst noch erlebt haben, stehen jüngeren zum Kennenlernen nur noch ein paar Schwarz-weiß-Fotos zur Verfügung.

Bis heute erzeugt ein immerwährender Wandel des Ortsbildes auch ein stetiges „Verschwundenes Wasseralfingen“.

Die Ausstellung im Museum (Bürgerhaus) stellt beispielhaft mit Hilfe von 70 Plakatbahnen das "Verschwundene Wasseralfingen" vor. Dabei enthält jede einzelne Bahn zwei bis vier Fotos, die passend zum jeweiligen Standort chronologisch von oben nach unten geordnet sind.

Haus Niedermeier



Wilhelmstraße 14
(bis 1946: Wilhelmstraße 33)
1961: Abriss und Neubau

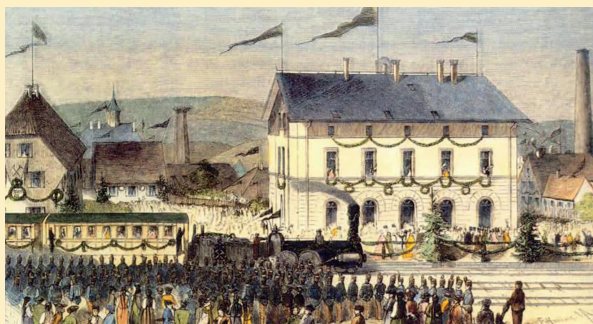
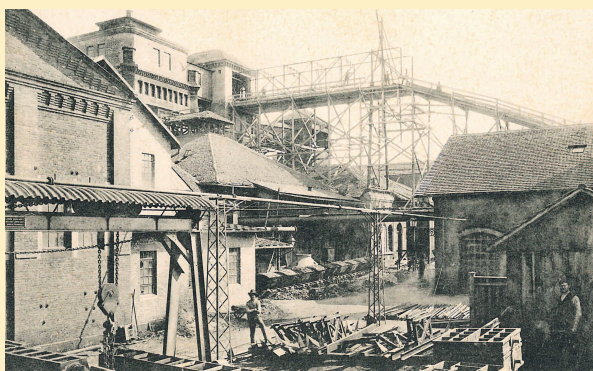


Standort heute

Verschwundenes Wasseralfingen: Industriegeschichte

Das heutige Wasseralfingen wurde stark geprägt durch die Eisenindustrie. Erzbergbau, Verhüttung und Eisengusserzeugnisse aus Wasseralfingen waren weit über Ostwürttemberg hinaus bekannt. Diese Entwicklung hat Spuren hinterlassen, die heute größtenteils nicht mehr sichtbar sind:

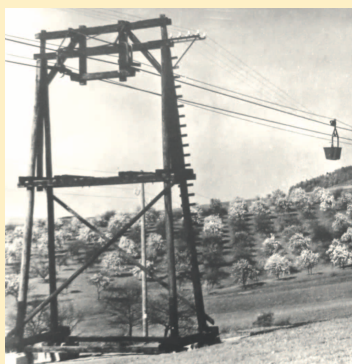
Da war der Hochofen auf dem Hüttenwerksge-
lände, weithin sichtbar und lange Zeit das Herz
der Eisenindustrie.



Das früher wesentlich größere Bahnhofsgelände –
heute nur noch ein Haltepunkt – mit den vielen
Nebengebäuden und den Anschlussgleisen zum
Hüttenwerk.



Die erste Zahnradbahn in Deutschland, mit der Erzgestein und Kalk vom Tiefen Stollen zum Hüttenwerk transportiert wurden.



Die Drahtseil-schwebebahn, in deren Hängeloren nach dem Abbau der Zahnradbahn Erz und Kalk vom Stollen „Süßes Löchle“ ebenfalls ins Hüttenwerk gelangten.

Die Bedeutung Wasseralfingens und seiner Industrie beschreibt zur Eröffnung der Remsbahn sehr treffend die „Schwäbische Kronik“ am 7.7.1861:

(Dass die Remsbahn) „neben der Berührung einer Anzahl wichtiger Orte in dem großartigen, weit über Württemberg hinaus berühmten Hüttenwerk Wasseralfingen einen vorläufigen würdigen Endpunkt findet.“

Die Ausstellung INDUSTRIEGESCHICHTE sehen Sie in der Museumsgalerie im zweiten Stock von 31. Oktober 2026 bis 10. Januar 2027.